

⑩ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



⑫

Gebrauchsmuster

U1

- (11) Rollennummer 6 83 37 403.5
- (51) Hauptklasse 621K 4/00
Nebeklasse(n) H01J 35/16
- (22) Anmeldetag 27.12.83
- (47) Eintragungstag 13.02.86
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 27.03.86
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Röntgenbild-Speicherschirm
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Siemens AG, 1000 Berlin und 8000 München, DE

27.12.83

2

- 6 - VPA 83 P 3448 DE

Patentansprüche

1. Röntgenbild-Speicherschirm, dessen Speicherschicht als aktiven Stoff ein Erdalkali-Mischhalogenid der
- 5 Formel $\text{BaF}(\text{X},\text{Y}):\text{Eu}:\text{Sr}$ enthält, d a d u r c h g e -
k e n n z e i c h n e t , daß in 1 mol aktiven Stoff
0,4 bis 0,8, insbesondere 0,6, Mol Bariumfluorid (BaF_2)
enthalten ist und der zu 1 mol fehlende Rest zu wenig-
stens angenähert gleichen Teilen aus Bariumchlorid
- 10 (BaCl_2) und Bariumbromid (BaBr_2), insbesondere 0,2 mol
 BaCl_2 und 0,2 mol BaBr_2 , besteht und daß die Menge der
darin enthaltenen Aktivatoren bis zu 10^{-4} g-atom
Europium (Eu) und bis zu 10^{-2} g-atom Strontium (Sr),
insbesondere $5 \cdot 10^{-5}$ g-atom Eu und 10^{-3} g-atom Sr,
- 15 beträgt.
2. Röntgenbild-Speicherschirm nach Anspruch 1, d a -
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die
Konzentration der Aktivatoren zwischen 10^{-5} und 10^{-4}
- 20 g-atom Eu sowie 10^{-4} bis 10^{-2} g-atom Sr liegt.

8337403

27.12.83

3

Siemens Aktiengesellschaft
Berlin und München

Unser Zeichen
VPA 83 P 34480E

5 Röntgenbild-Speicherschirm

Die Erfindung betrifft einen Röntgenbild-Speicherschirm nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1. Derartige Schirme werden etwa in Aufnahmegeräten zur Überführung von Röntgenbildern in Fernsehbilder verwendet. Eine solche Anordnung ist etwa aus der US-PS 39 75 637 bekannt.

In Speicherschichten werden bekanntlich Phosphoreszenzstoffe eingesetzt, aus denen gespeicherte Signale mit Hilfe eines Laserstrahls abgerufen werden können. Die Speicherung erfolgt bekanntlich dadurch, daß das einfallende Röntgenbild im Speicherstoff Elektronen auslöst, die eingefangen und festgehalten werden. Zum Auslesen wird dann die Schicht zeilenweise mit einem Infrarotstrahl, d.h. in der Regel einem Laserstrahl, abgetastet. Dabei werden die eingefangenen Elektronen freigesetzt und emittieren Licht. Dieses kann schließlich in einem optischen Detektor, etwa einem Sekundärelektronenvervielfacher, in eine der Abtastung entsprechende Signalfolge umgesetzt werden. Diese Folge kann dann in der beim Fernsehen üblichen Weise bearbeitet und sichtbar gemacht werden.

Zur Speicherung und Auslesung werden hochempfindliche, durch Strahlen stimulierbare Röntgenleuchtstoffe benötigt. Die bekannten Stoffe dieser Art, etwa diejenigen, die in vorgenannter US-PS 39 75 637 angegeben sind, d.h. insbesondere Alkali- und Erdalkalihalogenide, Sulfate, Borate sowie Sulfide und Silikate, weisen aber

Kn 2 Kof - 22.12.1983

8337400

27.12.88

4

- 2 - VPA 83 P 344 80E

für den Einsatz in der medizinischen Röntgentechnik zu geringe Infrarotstimulierbarkeit auf.

5 Eine gewisse Verbesserung wurde mit aktivierten Bariumfluorohalogenid-Leuchtstoffen erreicht. Dabei weist aber das Bariumfluorohalogenid nach der E-OS 00 21 174, das zusätzlich noch ein weiteres Erdalkali bzw. Zink oder Cadmium enthält und dessen Aktivator Europium ist, zu große Trägheit auf, d.h. die Abtastgeschwindigkeit ist zu gering.

10

Auch aus der E-PS 00 21 342 ist ein Bariumfluorohalogenid-Leuchtstoff bekannt, der Aktivatoren enthält. Einer davon (Zeilen 1/2, Seite 7) besteht aus gleichen Mengen Bariumfluorid (BaF_2) und Bariumbromid (BaBr_2) und enthält als Aktivator 0,1 mol Strontiumfluorid (SrF_2) sowie Europiumchlorid (EuCl_3). Ein derartiger Leuchtstoff ist zwar, wie in dieser Schrift angegeben, hinsichtlich der erzielbaren Ausleuchthelligkeit verbessert. Er ist aber chemisch nicht stabil.

15

20

Die Erfindung hat sich die Aufgabe gestellt, für einen Röntgenbild-Speicherschirm der eingangs genannten Art einen sehr flinken und hochempfindlichen Speicherleuchtstoff anzugeben. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die im Kennzeichen des Anspruchs 1 enthaltenen Merkmale gelöst.

25

Erst durch die erfindungsgemäße Benutzung einer geeigneten Zusammensetzung konnte einerseits die Empfindlichkeit und andererseits die Schnelligkeit des Ausleuchtens gesteigert werden. Es hat sich gezeigt, daß sich ein Signal-Optimum erreichen läßt, wenn die Mischungsreihe Bariumfluorid zu Bariumchlorid und Bariumbromid (BaF_2 - BaCl_2 - BaBr_2) so liegt, daß sich für BaF_2 0,6 mol ergeben; das Fluorid und Bromid wird dann

30

35

0037403

27.12.83

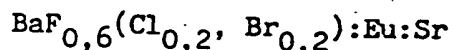
5

- 3 -

VPA 83 P 3448 DE

auf die verbleibenden 0,4, in der Regel auf jeweils 0,2, verteilt. So wird ein Leuchtstoff erhalten, der beim Auslesen mit einem Helium-Neon-Laser von 5 mW Leistung ein Optimum ergibt und einer Formel entspricht, die lautet:

5



wobei die Konzentrationen der Aktivatoren sich zu

Eu: $\leq 10^{-4}$ g-atom Eu/mol BaF(Cl,Br)

Sr: $\leq 10^{-2}$ g-atom Sr/mol BaF(Cl,Br)

10

Die sich dabei bildenden Mischkristalle zeigen tetragonale Kristallstruktur. Sie weisen einen Glow-peak bei 335/K auf.

15

Bei optimaler Zusammensetzung weist der Leuchtstoff gegenüber den üblichen Bariumfluorohalogenid-Leuchtstoffen eine Wirkung auf, die zu einem doppelt so hohen Signal wie bei BaFCl und einer um den Faktor 8 geringeren Zeitkonstanten wie beim BaFCl führt. Die

20

Zeitkonstante des neuen Leuchtstoffes ist sogar noch um einen Faktor 2 besser als das in der erstgenannten europäischen Auslegeschrift genannte BaFBr. Hinzu kommt, daß der neue Leuchtstoff gegenüber Feuchtigkeit wesentlich stabiler ist als der bekannte Leuchtstoff.

25

Gegenüber dem aus der E-PS 00 21 342 bekannten Leuchtstoff, der oben bereits erwähnt ist, ergibt sich eine Verbesserung hinsichtlich der Höhe des Signals um den Faktor 2 und hinsichtlich der Zeitkonstanten um einen Faktor von 2. Gegenüber Feuchtigkeit ist der hier angegebene Leuchtstoff stabil, während der obengenannte bekannte Leuchtstoff, der kein BaCl₂ und um eine Größenordnung mehr Sr enthält, sich in Wasser zersetzt.

30

35

Bei der Herstellung eines Leuchtstoffes nach der Erfindung kann man z.B. ausgehen von 0,6 mol BaF₂ und

8337403

27.12.83

6

- 4 - VPA 83 P 3448 DE

jeweils 0,2 mol BaCl_2 und BaBr_2 . Diese Stoffe werden dann in einer Kugelmühle zusammen mit 10^{-4} mol EuF_3 und 10^{-2} mol SrCl vermischt. Nach Beendigung des Durchmischvorganges wird das so vorbereitete Rohmaterial des Leuchtstoffes in einen Glühtiegel gebracht und 1 bis 5, insbesondere 2, Stunden auf $+800^\circ\text{C}$ bis $+1000^\circ\text{C}$, insbesondere $+800^\circ\text{C}$, in einer Bromdampf-atmosphäre geglüht. Schließlich wird nach dem Abkühlen das Produkt zerkleinert und mit Wasser gewaschen und getrocknet. So wird ein Leuchtstoff erhalten, der die in den nachfolgenden Figuren dargestellten Eigenschaften aufweist.

In der Figur 1 ist das mit dem Leuchtstoff erzielbare Ausleuchtsignal und

in der Figur 2 die erzielbare Verbesserung der Ausleuchtzeitkonstanten gezeichnet.

In der Figur 1 sind an einer Abszisse 1 die im jeweiligen Leuchtstoff verwendeten Mengen Bariumfluoride (BaF_2) und an einer darüberliegenden Abszisse 1.1 die Mengen der im jeweiligen Leuchtstoff verwendeten anderen Bariumhalogenide angegeben, während in Richtung der Ordinate 2 das erzielbare Signal aufgetragen ist. Dies hat ergeben, daß für einen $\text{BaFCl}:\text{Eu}:\text{As}$ -Leuchtstoff sich eine Kurve 3 ergibt, die bei dem erfindungsgemäß anzustrebenden Verhältnis von 0,6 mol Bariumfluorid zu 0,4 mol übrigen Bariumhalogeniden ein Optimum aufweist, das bei etwa 20 Signaltvolt liegt. Bei einer weiteren Kurve 4 für einen Leuchtstoff aus $\text{BaFBr}:\text{Eu}:\text{As}$ ergibt sich das gleiche Verhältnis bei allerdings einem Signal von etwa 37 V. Eine Kurve 5, die für den erfindungsgemäßen Leuchtstoff gezeichnet ist, ergibt ein optimales Signal bei 40 V, welches ebenfalls bei dem vorgenannten optimalen Verhältnis von $\text{BaF}_2:\text{BaHal}_2$ liegt.

8337403

27.12.83

7

- 5 - VPA 83 P 344 8 DE

In der Figur 2 sind in einem Diagramm, dessen Ordinate 10 die Millisekunden der Ausbucht-Zeitkonstanten an-
gibt, an der Abszisse 11 nebeneinander Säulen gezeich-
net, die für die in Vergleich genommenen Leuchtstoffe
5 stehen. Wenn man davon ausgeht, daß die erste Säule 12
für einen Leuchtstoff aus Lanthanoxibromid steht, wel-
ches mit Cer und Terbium aktiviert ist und eine Zeit-
konstante von 100 ms aufweist, dann ergibt sich für
BaFCl:Eu eine Säule 13 mit einer Höhe von 80, für ei-
10 nen Leuchtstoff BaFBr:Eu eine Säule 14 der Höhe 20
und für den erfindungsgemäßen Leuchtstoff BaF(Cl,Br):Eu
eine Säule 15, die nur noch 10 ms hoch ist. Auch aus
dieser Darstellung ergibt sich die Überlegenheit des
erfindungsgemäßen Leuchtstoffes.

2 ~~Patent~~ Ansprüche

2 Figuren

8337403

27.12.83

8

- 7 - VPA 83 P 3448 DE

Zusammenfassung

Röntgenbild-Speicherschirm

- 5 Die Erfindung betrifft einen Röntgenbild-Speicherschirm, bei welchem Bilder in einen Phosphoreszenzstoff aufgenommen und daraus Bildsignale etwa mittels eines Laserstrahls abgerufen werden können. Dabei soll der Phosphoreszenzstoff, der das Bild speichert, sehr flink und
- 10 hochempfindlich sein. Die Erfindung sieht als aktiven Stoff für die Speicherschicht ein Erdalkali-Mischhalogenid der Formel $\text{BaF}(\text{X},\text{Y}):\text{Eu}:\text{Sr}$ vor, wobei das Bariumfluorid (BaF) 0,6 mol, das mit X bezeichnete Bariumchlorid (BaCl_2) 0,2 mol und das mit Y bezeichnete Bariumbromid (BaBr_2) 0,2 mol ausmachen und von
- 15 den Aktivatoren das Europium (Eu) 10^{-4} g-atom und das Strontium (Sr) 10^{-2} g-atom nicht übersteigen. Ein erfindungsgemäßer Speicherschirm ist insbesondere einsetzbar in der medizinischen Röntgendiagnostik.

FIG 1

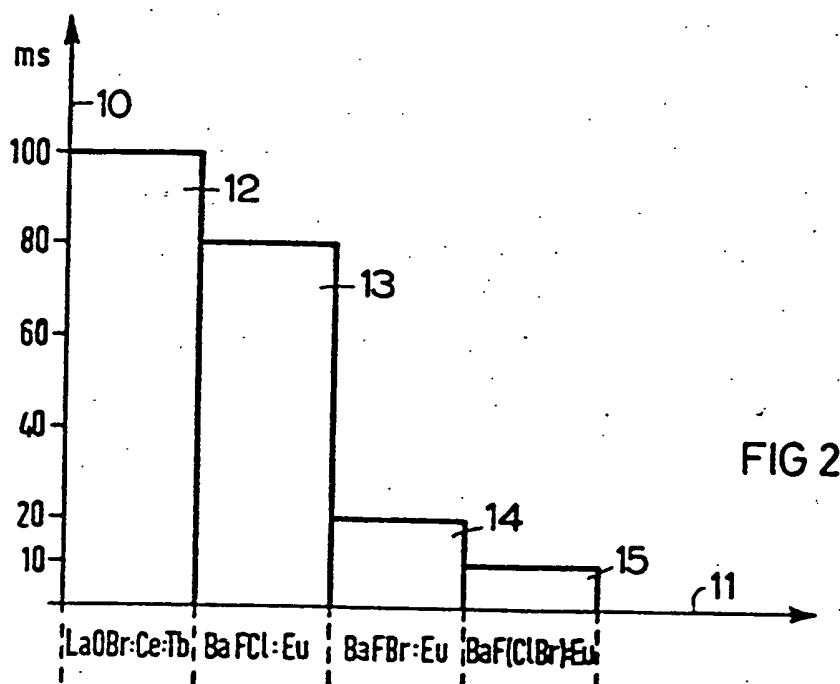
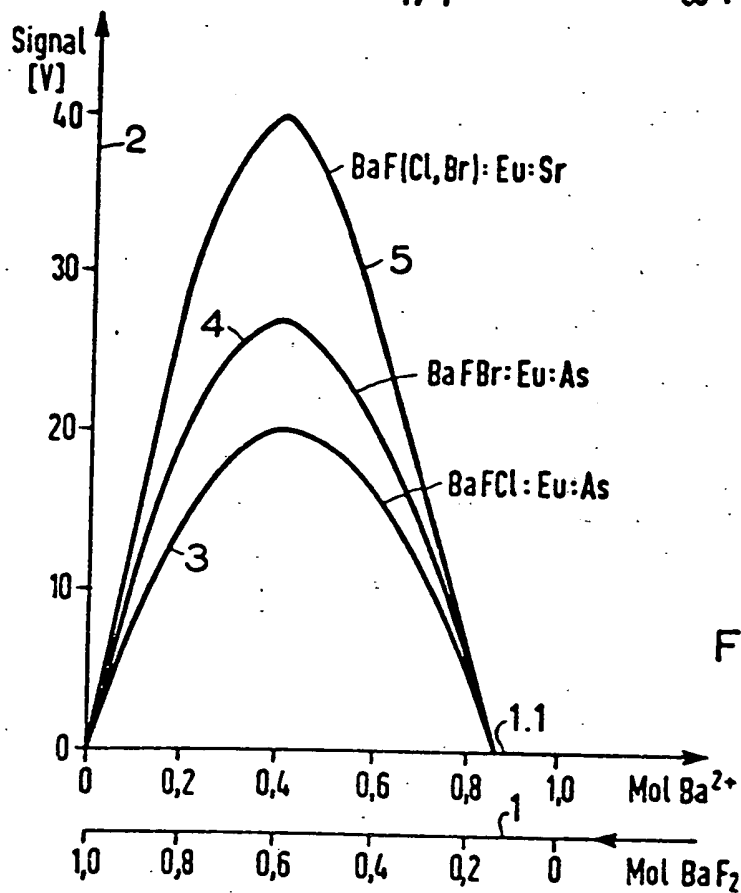
8337403

27.12.83

10

1/1

83 P 344 805



83374.00

262

THIS PAGE BLANK (USPTO)